

„Galerie Heinemann online“ – Ein Rechercheinstrument für die Provenienzforschung

Birgit Jooss, Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum

Die Geschäftsbücher und die achtfach sortierte Kartei der Münchner Galerie Heinemann (1872–1939), die sich seit 1972 im Deutschen Kunstarchiv befinden, gehören zu den häufig angefragten Dokumenten der ProvenienzforscherInnen. Um die aufwendigen Recherchen, die zumeist im Zusammenhang mit verfolgungsbedingten Vermögensverlusten nach 1933 stehen, zu erleichtern, wurden die Geschäftsunterlagen sowie die Kataloge und Fotografien, die sich im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München befinden, digitalisiert und transkribiert. Die Informationen zu über 43.000 Gemälden aller Epochen sowie zu ca. 13.000 mit ihrem Erwerb bzw. Verkauf verbundenen Personen und Institutionen wurden in einer Datenbank verknüpft und online zur Verfügung gestellt. Eine Kommentarfunktion ermöglicht es externen Nutzern, ihr Wissen einzubringen sowie Abbildungen von Kunstwerken einzustellen. In dem Vortrag werden das Projekt vorgestellt und Fragen zu möglichen Perspektiven für weitere, ähnlich gelagerte Projekte aufgeworfen.

<http://heinemann.gnm.de>

Birgit Jooss ist promovierte Kunsthistorikerin und diplomierte Archivwissenschaftlerin. Nach Tätigkeiten in verschiedenen Museen, beim Fernsehen, an der Universität München und als Leiterin eines Recherchebüros, war sie zwischen 2003 und 2007 an der Akademie der Bildenden Künste München engagiert. Seit 2007 leitet sie das Deutsche Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg.